

Kurze Bemerkungen III*)

Von F. Haas.

a) *Nesiberus* subgen. n. von *Iberus* MONTF.

BOFILL & AGUILAR-AMAT (1) beschrieben unter dem Namen *Helix* (*Archelix*?) *pythiusensis* eine Art von den Bledas-Inseln bei Ibiza, Pythiusen, von der das Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M. 2 Paratypen (Senck. Mus. 8100) eintauschte. An diesen versuchte ich ihre von den Beschreibern fraglich gelassene systematische Stellung innerhalb der Heliciden aufzufinden und kann die von BOFILL & AGUILAR-AMAT betonte Aehnlichkeit der Schalenform mit der von *Iberus* (*Iberus*) *alonensis* (FÉR.) bestätigen und mit ihnen das Fehlen jeder Spiralfurchung feststellen. Die bei *Iberus*, Untergattung *Iberus* durch solche gegitterte Gehäuse-Oberfläche ist bei *pythiusensis* bis auf eine randrecht verlaufende Haarstreifung glatt. Zur Untergattung *Massylaea*, die übrigens auch eine Spiralskulptur des Gehäuses aufweist, paßt die Art, durch abweichende Gehäuseform, noch weniger. Die von den Beschreibern hervorgehobene Kleinheit des Gehäuses halte ich in der uns hier beschäftigenden Frage für weniger wichtig.

Ganz entsprechende Gehäuseverhältnisse wie bei *pythiusensis*, abgesehen von der geringen Größe, finden sich auch bei der subfossilen *Helix moussoniana* WOLLASTON (2) [= *Helix adonis* MOUSSON (3)] von der Kanaren-Insel Gomera, von der das Senckenberg-Museum einen Paratyp (7327) und den Typ (7325) von *adonis* besitzt.

Bei zugegebener Zugehörigkeit beider Arten zur Gattung *Iberus* im Sinne THIELE'S (4) passen beide in

*) Kurze Bemerkungen, II, in Arch. Molluskenk., 67, S. 149; 1934.

keine der bisher unterschiedenen *Iberus*-Untergattungen, *Iberus* und *Massylaea*, weswegen ich für sie ein neues Subgenus, *Nesiberus*, aufzustellen gezwungen bin; zum Subgenerotyp wähle ich die rezente *Helix pythiusensis* BOFILL & AGUILAR-AMAT.

Im Texte erwähnte Arbeiten:

1. BOFILL & AGUILAR-AMAT, Trab. Mus. Cienc. Barcelona, **10**, 3, S. 27, Taf. 1, Fig. 10—12; 1924.
2. WOLLASTON, Test. Atlant., S. 337; 1878.
3. MOUSSON, Rév. Faune Mal. Can., S. 71, Taf. 6, Fig. 1; 1872.
4. THIELE, Handb. syst. Weichtierk., S. 718; 1929.

b) *Digulella* sect. n. von *Gulella* PFR.

THIELE (1) erwähnt (1934, S. 283—284, Abb. 7), daß sich *Gulella cavidens* (MARTS.) und *Gulella capitata* (GOULD) durch auffällig kleine Spitzen der Radulaplatten auszeichnen; sie teilen dieses Merkmal mit den Angehörigen der Sektion *Conogulella* PILSBRY, die aber spiralg gewundene Embryonalwindungen der Schale besitzen, während die von *cavidens* und *capitata* glatt sind. Zu diesen beiden, die genannten Arten auszeichnenden Merkmalen kann man als weiteres noch die auffallend tiefe Stellung der Kolumellarlamelle der Mündung anführen, über der stets ein schwaches, randständiges Zähnchen sitzt. Aber nicht nur *Gulella cavidens* und *capitata* sind durch die genannten Eigentümlichkeiten gekennzeichnet, 3 weitere westafrikanische Gulellen, *Gulella acutidens* BTGR., *G. bitzeensis* CONN. und *G. vriesiana* ANCEY sind ebenfalls mit ihnen, soweit sie die Schale betreffen, versehen. Ich halte die Zusammenfassung dieser fünf, einander systematisch nahestehenden und auch geographisch zusammengehörenden Arten in eine eigene Sektion für berechtigt,

für die ich den Namen *Digulella* (Typ: *Pupa capitata* GOULD) vorschlage.

1. THIELE, J.: Die von Oskar Neumann in Abessinien gesammelten und einige andere afrikanische Landschnecken. — Sb. Ges. Naturf. Fr., Berlin 1933, S. 280—323, 13 Abb., Taf. 1—2; 1934.

c) Die systematische Stellung von *Ennea buchholzi* MARTS.

Ennea buchholzi MARTS. M. Ber. Akad. Berlin, S. 265, Taf. 4, Fig. 12, 13; 1876.

Ihrer walzenförmigen Gestalt halber ist diese kamerunische Schnecke, die ihren Mündungsmerkmalen nach eine echte *Gulella* ist, irrtümlicherweise meist zu *Ptychotrema* gestellt worden. Ihr Wirbel zeichnet sich vor dem anderer *Gulella*-Arten durch den Besitz von $1\frac{1}{2}$ fast glatten, nur ganz fein punktrunzligen Anfangswindungen aus, an die sich weitere $1\frac{1}{2}$ anschließen, die eine Verzierung von feinen, radiären, dichtstehenden, die oberste Naht nicht erreichenden Rippen besitzen; erst die nun folgenden Umgänge zeigen die artbezeichnende Skulptur aus stärkeren, weiterstehenden, von Naht zu Naht reichenden Radiärrippen. Die stabförmige Gestalt mit den für eine *Gulella* unerhörten Maßen (14 mm H. \times 4 mm Br.), zusammen mit den genannten Wirbelmerkmalen, verleihen der *buchholzi* eine Sonderstellung in der Gattung, der ich durch Aufstellung des neuen Untergattungsnamens *Rhabdogulella* Ausdruck verleihen möchte.

d) *Atractoconcha glaberrima* GISTEL.

Vor kurzer Zeit kam mir zufällig folgendes Werk in die Hände:

„Blicke in das Leben der Natur und des Menschen“.

Ein Taschenbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse insbesondere der Natur-, Länder- und Völkerkunde, Künste und Gewerbe.

Herausgegeben von Prof. Dr. JOHANNES GISTEL,
genannt G. Tilesius.

Mit dem Bildnisse des Astronomen P. v. Gruithuisen.
Leipzig 1868.

In ihm fand sich zu meinem Erstaunen die Beschreibung einer Schnecke, die bisher anscheinend völlig übersehen worden ist. Auf Seite 169 steht:

Neue deutsche Weichthier-Gattung *Atractoconcha*
(Spindelschnecke) entdeckt und beschrieben von
J. GISTEL.

Conchophora terrestria. Pulmonacea. Ordnung der **Gastropoda**; Division der Adelobranchiaten, Sektion der **Polyphemida**.

Gehäuse rechts gewunden, derb, länglich, gezogen spindelförmig, mit fünf Windungen; Mündungswindung zwei Drittel des ganzen Gehäuses einnehmend, etwas bauchig, die übrigen vier auffällig abnehmend; äußerste, nabelförmig, die kürzeste. — Mündung länglich, ohne Zähne, Mundsaum kärglich umgeschlagen, nicht scharf (ohne Deckel?). — Thier unbekannt.

Im System zwischen *Bulimus* und *Melania* unterzubringen. Die einzige (?) Art sei glatte Porzellanspindelschnecke (*Atr. glaberrima*) getauft und zwar mit der Diagnose: **tota alba glaberrima, nitida, valde angustata.** 1½" Länge.

Sie ist ganz weiß und sehr glänzend glatt, wie auch ungewein schwächig gebaut. Ich fand diese zierliche Schnecke todt in Oberbayern an der Isar zwischen Münschen und Freysing; daher von einer Beschreibung des Thieres keine Rede sein kann. Vermuthe, daß die Voralpen oder das Riß die nähere Heimat dieser Novität sein dürfte.

Der in genannter Beschreibung gebrachte Hinweis auf die Zugehörigkeit zu den Polyphemiden erleichtert die Erkennung dieser *Atractoconcha*. Sie stellt wohl bestimmt nichts anderes dar, als eine nicht ganz ausgewachsene *Caecilioides acicula* (MÜLL.). Die zur Vervollständigung unserer Kenntnisse nötig gewesene Ausgrabung der GISTEL'schen Arbeit hat somit keine Bereicherung der deutschen Weichtierfauna, sondern nur der Synonymie zur Folge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Haas Fritz

Artikel/Article: [Kurze Bemerkungen III*\) 354-357](#)